

Bericht über das naturhistorische Museum vom Jahre 1887.

Von L. Rütimeyer.

Von Jahr zu Jahr drängen sich bei den Rückblicken auf die Entwicklung des naturhistorischen Museums Bemerkungen, die seit längerer Zeit bald für diesen, bald für jenen Theil dieser Anstalt stehend geworden sind, so sehr in den Vordergrund, dass sie allmählig in den Rang von Lebensfragen vorrücken, und also auch in den Jahresberichten die erste Stelle verlangen.

Dies ist der Mangel an Raum, der zusehends einen Theil der Anstalt nach dem andern nicht nur in Stillstand versetzt, sondern auch mit allmähligem Zerfall bedroht. Da es nicht Aufgabe jedes Jahresberichtes sein kann, sich über die Grundsätze der Führung der unserer Fürsorge unterstellten Anstalt auszusprechen, um so weniger als dies in einlässlicher Weise erst vor Kurzem in drei aufeinander folgenden Berichten (1883—1885) geschehen ist, so mag es hier genügen, in Erinnerung zu bringen, dass die naturhistorische Commission, weit entfernt, das Museum als einen Stappelplatz für eine möglichst grosse Zahl von Naturalien anzusehen, doch der Ansicht ist, mindestens an zwei Gesichtspunkten festhalten zu sollen. Einmal daran, dass es Pflicht sei, das Leben, das von aussen, und wie Jahr um Jahr ge-

zeigt wird, vornehmlich von Einheimischen, dem Museum zufließt, nicht hier erlöschen zu lassen. Zweitens daran, dass das Museum nie ruhen sollte, die ihm anvertrauten Schätze so weit als möglich für öffentliche Belehrung nutzbar zu machen. Beide Aufgaben werden allmählig vereitelt durch die vollständige Unzulänglichkeit an Raum.

Alles das schafft aber, und zwar in rasch wachsendem Maaße, noch andere Gefahren. Ganz abgesehen davon, dass die Arbeit innerhalb des Museums, sowohl die mechanische wie die wissenschaftliche, immer mehr erschwert ist, ist die Zeit absehbar, wo die Schwierigkeiten zu gross werden, und die blossen Sorge für die Erhaltung des Vorhandenen dazu zwingen kann, das Publikum von dem Zutritt zu den Sammlungen auszuschliessen. Bevor diese fernere Entfremdung unserer Anstalt von einer ihrer wesentlichsten Aufgaben eintritt, hält es die naturhistorische Commission für ihre Pflicht, nochmals auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen.

Wenn wir uns hienach zu dem Bericht über dasjenige wenden, was im verflossenen Jahr, sei es von aussen her, sei es innerhalb des Museums, demselben an Thätigkeit zugewendet wurde, so meldet Herr Dr. Fr. Müller über die von ihm besorgten Abtheilungen Folgendes:

1. **Reptilien und Amphibien.** Der Zuwachs beträgt 226 Stück in 117 Arten, wovon 35 der Sammlung bisher fehlten. Er rührt ausschliesslich von Geschenken und von Tausch her. Angekauft wurde nichts. Den hauptsächlichsten Antheil bildet daran eine Sendung aus Gadock in Java, von Herrn O. Gelpke, pract. Arzt daselbst, mit 37 Arten. Andere Schenkungen rühren her von Herrn Rud. Merian in Yokohama, von Herrn

Dr. Rud. Geigy aus Afrika und Neu-Holland, und von Herrn Dr. Fr. Müller (Batrachier aus Canada, Amphibien verschiedener Gruppen aus Lüderitzland, Madagascar und aus Sumatra). Durch Tausch mit dem brittischen Museum wurde erworben eine Reihe von Reptilien und Batrachiern von den Salomons-Inseln. Einheimische Reptilien wurden geschenkt von den HH. Max Bider, Heinr. Knecht, Stud. Rud. Burckhardt.

Die Erscheinung eines neuen Cataloges der Saurier des brittischen Museums veranlasste Herrn Dr. F. Müller, trotz des alle Arbeit ausserordentlich erschwerenden Platzmangels in der Reptiliensammlung, zu einer Revision der betreffenden Partien derselben. Ueberdies ist ein neuer Uebersichtscatalog der ganzen Reptilien- und Amphibien-Sammlung ausgearbeitet worden.

2. **Fische.** Zuwachs 92 Stück in 57 Arten, wovon 47 neu für die Sammlung, ebenfalls, bis an ein einziges Stück, durch Geschenk oder Tausch erlangt. Die Geschenke rühren her von den Herren Dr. Sarasin (Süßwasserfische, meistens aus den heissen Quellen des Mahaoya in Ceylon), von Herrn W. Klein (Meerfische aus Cochin) und von Herrn Dr. F. Müller (einige neue Fische aus Ecuador). Durch Tausch wurden erworben vom Museum in Florenz Tiefseefische aus der Meerenge von Messina, vom Museum in Stuttgart australische und neuseeländische, und vom Museum in Zürich brasilianische Fische. Auch für die Fische Sammlung ist von Herrn Dr. Müller ein neuer Uebersichtscatalog ausgearbeitet worden.

Eine bedenkliche Schädigung ist diesen beiden, ausschliesslich an Conservirung in Weingeist gebundenen Sammlungen erwachsen durch die bekannte Preiserhöhung des Alcohols durch Bundesgesetz. Hoffen wir, dass

es gelingen werde, unsere wissenschaftlichen Sammlungen auf die Zukunft von so schwerer Schmälerung ihrer Hilfsmittel zu befreien.

3. Die Sammlung der **Crustaceen** hat unter den in Weingeist aufbewahrten Thiergruppen den stärksten Zuwachs erhalten, 334 Stücke in 160 Arten, wovon 110 für uns neu. Den grössten Betrag davon bilden zwei Sendungen der Herren Sarasin, wovon die eine über 90 Arten mariner Krebse aus der Bucht von Trincomali in Ceylon enthielt. Ueber dieselben hat Herr Dr. F. Müller in den Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft VIII, 2, 1887, Bericht erstattet, wobei einige Arten sich als bisher unbekannt geblieben herausstellten. Eine zweite Sendung enthielt vorwiegend Süsswasser- und Landkrebse aus dem Innern von Ceylon. Eine Reihe von Crustaceen aus Mauritius und Amboina schenkte Herr Dr. F. Müller. Einige andere Zuthaten rühren her von Tausch mit den Museen von Stuttgart und Zürich.

Auch für diese Sammlung, welcher bei ihrem raschen Anwachs auf Kosten anderer Gegenstände eine Raumvermehrung zugewendet werden musste, ist von Herrn Dr. Müller ein neuer Uebersichtscatalog angelegt worden.

4. Die **Myriapoden und Arachniden**, ebenfalls in einem neuen Kasten aufgestellt, erhielten Zuwachs an Geschenken aus Japan durch Herrn Rudolf Merian, aus Cochin durch Herrn W. Klein, aus Java durch Herrn O. Gelpke. Ein Theil dieser Sammlung, Myriapoden von den Herren Sarasin aus Ceylon, ist von einem Fachmann in Dresden bestimmt und für eine Publication benützt worden und ohne Schaden zu uns zurückgekehrt. Ein anderer Theil steht zu ähnlichen Zwecken noch in Berlin.

5. Die **Corallensammlung** hat ausser einigen Geschenken von Herrn R. Merian aus Japan und von Herrn Dr. Breiting in Genua keine Veränderung erfahren. Sie ist ohnedies aus Mangel an Raum an Stillstand gebunden.

6. Einige Geschenke fielen endlich auch der Sammlung von **Fledermäusen** zu.

Der **Insektensammlung** sind laut dem Bericht von Herrn Hans Sulger in der von ihm besorgten Abtheilung der Schmetterlinge Geschenke zugekommen von Herrn Rud. Merian in Yokohama, mit ungefähr 200 Arten aus Japan, wozu derselbe noch weiteres in Aussicht stellte. Ferner von den Herren P. Dognin in Paris, Fr. Rigggenbach-Stehlin, Herrn F. Leuthardt und den Herren P. und Max Burckhardt in Basel. Dazu ist Herr Sulger mit der Ausarbeitung eines Catalogs für diese Abtheilung beschäftigt, dessen Vollendung einstweilen verzögert worden ist durch den Mangel eines den Mitteln der Bibliothek bisher unzugänglich gebliebenen grösseren Sammelwerkes.

Für die **mineralogische Sammlung** meldet Herr Prof. Albr. Müller Geschenke an von Seiten der Herren Dr. Alfons Merian, Hans Sulger und Stud. Lang, sowie den Ankauf einiger inländischer Mineralien. Ausserdem ist als Lehrmittel das von Herrn Prof. Heim in Zürich in ausserordentlich instructiver Weise ausgeführte geologische Profil-Relief der Säntisgruppe angeschafft worden, das leider einstweilen aus Mangel an Raum noch nicht, wie dies wünschbar wäre, zur Belehrung des Publikums aufgestellt werden konnte.

In den von dem Unterzeichneten besorgten Abtheilungen des Museums ist diejenige der ausgestopften **Säugethiere und Vögel** theils in Folge vollständigen Raum-

mangels für grössere Objecte, theils in Folge der Anforderungen der palaeontologischen Sammlung fast unverändert geblieben. Der Zuwachs beschränkt sich auf den allerdings nicht unerheblichen Ankauf eines neuen Paradiesvogels, eines Makis und eines Beuteltieres, also aus den Thiergruppen, welchen aus verschiedenen Gründen schon seit einiger Zeit am ehesten grössere Opfer zugewendet wurden. Einige Geschenke, die als Tauschobjecte für Säugethierversteinerungen aus Egerkingen eine sehr erwünschte Verwendung fanden, sind ihr wiederum von der Direction des Zoologischen Gartens zugekommen.

Dafür ist der Abtheilung für **Palaeontologie** um so reichere Thätigkeit zugewendet worden. Dazu hat sie auch in diesem Jahre den stärksten Beitrag aus den Hilfsmitteln des Museums erhalten. Durch Ankauf sind erworben worden einige fossile Fische, worunter ein ungewöhnlich schönes Exemplar von *Pycnodus Gigas* aus dem Neuenburger-Jura, ferner ein Skelet eines Höhlenbär's aus Steiermark, dessen Lücken aus dem bereits vorhanden gewesenen Vorrath von Ueberresten dieses Thieres so ergänzt werden konnten, dass es der kundigen Technik des Assistenten der vergleichend-anatomischen Sammlung, Herrn Leuthardt, gelang, daraus ein schönes Schaustück dieses in der Schweiz einst so stark verbreiteten Riesenthieres herzustellen, und zwar ohne dass dessen anatomische Wahrheit durch die etwas internationale Herkunft Einbusse erlitten hätte.

Durch Tausch mit Doubletten aus anderen Gebieten wurde es möglich, der Sammlung fossiler Säugethiere aus Egerkingen einige weitere Funde zuzuwenden, und steht zu hoffen, dass uns auch fernere Funde nicht verloren gehen werden.

Von Geschenken sind zu nennen ein fast vollständig

erhaltener Unterkiefer eines Mammuth aus der Kiesgrube direct vor dem Steinenthor, der uns durch das Löbl. Baudepartement zugestellt wurde, ferner ein Zahn des derselben Epoche angehörigen behaarten Nashorns aus einer Kiesgrube bei Leopoldshöhe, geschenkt von Herrn Ingenieur Kern. Endlich eine Reihe fossiler Krebse aus Ceylon, durch die Herren Sarasin, nach der Bestimmung des Herrn Dr. F. Müller den von derselben Localität herstammenden noch lebenden Arten angehörig.

Eine sehr erfreuliche Werthzunahme haben einige wichtige Stücke unter unsern Fossilien dadurch erfahren, dass sie der Ausarbeitung des in solcher Arbeit so geschickten Technikers Herrn E. Meyrat in Birsfelden übergeben wurden. Die vollständigeren Skelete unserer im letzten Jahre von Herrn Dr. Wettstein aus Zürich abgebildeten fossilen Fische aus Glarus und zwei Tafeln von Ichthyosaurus sind von Herrn Meyrat in so vortrefflicher Weise aus dem Gestein herausgearbeitet worden, dass sie nunmehr zu den besten Schaustücken des Museums gehören.

Einer ähnlichen Arbeit hat sich unter der Leitung des Unterzeichneten Herr Stud. Rudolf Burckhardt unterzogen, um die Reste des seit langer Zeit in unserem Museum unter dem provisorischen Titel Gresslyosaurus aufbewahrten riesigen Reptiles aus den rhätischen Schichten bei Frenkendorf blozulegen. Es ist zu hoffen, dass diese mit grossen Schwierigkeiten verbundene Arbeit es allmählig ermöglichen werde, diese merkwürdigen Ueberreste richtig zu deuten.

Die hauptsächlichste Arbeit hat indessen wie billig die im vorigen Jahr nach Basel transportirte Sammlung Cartier aus Egerkingen in Anspruch genommen. Vorerst galt es, den, wie sich erwies, von

Herrn Knecht mit aller wünschbaren Sorgfalt verpackten Inhalt von 23 Kisten im Gesamtgewicht von 25 Centnern in der palaeontologischen Sammlung unterzubringen, was trotz aller früher getroffenen Vorarbeit bei der unvermeidlichen vielfachen Verschiebung anderweitiger Vorräthe allerlei Schwierigkeiten schaffte. Obwohl an definitive Placirung noch nicht zu denken war, so gelang es doch endlich, diese neuen Vorräthe in ca. 150 Schiebladen so unterzubringen, dass mit der nothwendigen Sichtung und theilweisen Bearbeitung sofort begonnen werden konnte.

In erster Linie wurden einige leichter begrenzbare Abtheilungen in Angriff genommen. Herr Prof. Koby in Pruntrut übernahm es mit derselben Zuvorkommenheit, mit welcher er im letzten Jahre unsere fossilen Corallen untersucht hatte, auch diejenigen der Cartierschen Sammlung zu bestimmen, soweit ihm dieselben nicht schon früher von Herrn Cartier selber zur Untersuchung übergeben worden waren. Diese Arbeit führte er des Weiteren aus über verschiedene andere jurassische Corallen aus der Merian'schen Sammlung, ferner über die ebenfalls von Herrn Rathsherrn Merian herrührende und ziemlich vollständige Sammlung von Corallen aus der Kreideformation von Gosau in Tyrol und aus verschiedenen derselben Formation angehörigen Localitäten von Deutschland und Frankreich; endlich über zahlreiche Corallen der Tertiärformation von Turin, Paris, Palermo u. s. f. Auch wurde mit der Untersuchung palaeozoischer Corallen aus Skandinavien, Amerika und Indien mindestens ein Anfang gemacht. Endlich hat es Herr Prof. Koby ebenfalls unternommen, ziemlich ausgedehnte, von älteren Ankäufen herrührende Vorräthe von bisher nicht bearbeiteten Petrefacten aus dem ihm besonders vertrauten Gebiet des Terrain à chailles im

bernischen Jura (Fringeli, Bärschwyl, Harzberg etc.), sowie die entsprechenden Fossilien der Cartier'schen Sammlung zu sichten, nach den verschiedenen geologischen Stufen zu sondern und je nach Werth in Sammlungs- und in Doubletten-Serien zu scheiden. Alles das lässt hoffen, nach und nach eine stratigraphisch durchgeführte Sammlung für die Fossilien des benachbarten Jura herzustellen.

Auch Herr Dr. Gilliéron hat mit der von ihm unternommenen Revision älterer Bestimmungen fortgefahren und bei obigen Arbeiten Hülfe geleistet.

Ein ferneres, wenn auch nicht ausgedehntes, so doch nicht unwichtiges Gebiet der Cartier'schen Sammlung hat wiederum Herr Stud. Rud. Burckhardt in Angriff genommen, die Bearbeitung der in ihr enthaltenen Fischüberreste aus dem Jura. Auch hier galt es in erster Linie, die Fossilien aus dem Gestein herauszuarbeiten. So weit sich auch die Bestimmung derselben durchführen liess, ergaben sich darunter etwa 10 Arten von Haifischen und Chimaeren, einige Ganoiden und namentlich eine Anzahl von schönen Gebißstücken von Pycnodonten, wovon mehrere Formen neu zu sein scheinen.

Daneben ist während des ganzen Sommers die noch auf gute Zeit ausreichende Beschäftigung versprechende Bearbeitung der fossilen Säugethiere, dieses in mancher Beziehung werthvollsten Theils der Cartier'schen Sammlung, einhergegangen. Auch hier hat sich trotz des fragmentaren Erhaltungszustandes dieser Fossilien bereits eine Menge von höchst bemerkenswerthen Ergebnissen herausgestellt, welche dieser Sammlung, und nicht etwa nur für die Schweiz, eine immer grössere Bedeutung für Palaeontologie verleihen. Wie sich bei dem unermüdlichen Sammeleifer, der ihr zu Grunde lag, nicht anders erwarten liess, hat sich also schon jetzt die Car-

tier'sche Sammlung auf jedem Gebiete, das bisher berührt worden ist, als so reichhaltig erwiesen, dass mit aller Sicherheit erwartet werden kann, dass sie, einmal von dem Entbehrlichen gereinigt, sich nach einer ganzen Anzahl von Richtungen als eine höchst bemerkenswerthe Darlegung jurassischer Palaeontologie ausweisen werde.

Die von Herrn Dr. Fr. Müller beigelegte **Jahresrechnung** verzeichnet für 1887

eine Einnahme von	Fr. 4111. 60
eine Ausgabe von . „	3205. 66 und schliesst
für 1888 mit einem Saldo-	
vortrag von	<u>Fr. 905. 94</u>

In der zuversichtlichen Hoffnung, dass nicht das Ergebniss so vielseitiger und seit so langer Zeit unserem Museum zugewendeter Fürsorge schliesslich in Folge der Unzulänglichkeit der Mauern zum Verkümmern gebracht werde, empfehlen wir unsere Anstalt dem Wohlwollen der Behörden und des Publikums.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8_1890](#)

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer Ludwig

Artikel/Article: [Bericht über das naturhistorische Museum vom Jahre 1887 569-578](#)